

Zeitschrift: Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres
Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres
Band: 13 (1915)
Heft: 1

Nachruf: Nekrologia : Peter Bonorand
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Kantonsrate an. — Im Militär brachte er es zum Artilleriehauptmann.

Verheiratet war Johannes Benz mit Berta Horber, von Oberstrass, die ihm und seiner Familie 1906 durch den Tod entzogen wurde. Nun darf auch dieser um das Gemeinwesen verdiente Mann von seiner tüchtigen Lebensarbeit ausruhen. K.

Peter Bonorand.

Am 11. Dezember fand in sehr feierlicher Weise die Beerdigung von Grundbuchgeometer *Peter Bonorand* auf dem waldbesäumten Kirchhügel St. Gian bei Celerina statt. Auch die Natur trug das Ihrige zur würdig ernsten Stimmung bei: nach düsteren, schneestürmischen Tagen folgte ein herrlicher, ruhiger Wintertag. Wie es sich für den begeisterten Sänger gebührte, der mit seinen weichen romanischen Liedern wohl noch manchem unserer Leser von Hauptversammlungen her in guter Erinnerung fortlebt, sandten ihm drei Chöre ihre wohltönenden Abschiedsgrüsse nach. Während der schönen, gehaltvollen Grabrede ertönten aus der Ferne diskret und ohne irgendwie zu stören, Trommelschlag und Militärmusik, gleichsam als wollten auch sie dem einstigen tüchtigen Genie-Unteroffizier die letzte Ehre erweisen, wie ein Echo von jenen Kämpfen in weiter Ferne, die der Verstorbene mit Interesse verfolgt, aber wegen der furchtbaren Menschenopfer tief bedauert hatte.

So hat wieder ein Leben voll rastloser Tätigkeit, oft verschönt durch Erfolg, aber auch getrübt durch Enttäuschung und Undank, seinen jähen Abschluss gefunden.

Geboren zu Lavin im Unterengadin am 7. Oktober 1862, wuchs Bonorand daselbst auf, bis er 1877 mit den Eltern nach Winterthur übersiedelte, um dort die Geometerschule des Technikums zu besuchen. Dann erwarb er seine Praxis in Chur bei Herrn R. Wildberger und in Thusis bei Herrn D. U. Wild, worauf er 1884 das Konkordatsexamen bestand. Etwa zwei Jahre später wurde er Associé von D. U. Wild und führte mit diesem die Waldvermessungen von Klosters-Serneus, Konters i. Pr., Scharans, Altgericht Fürstenau und Sils i. D., sowie die Triangulation IV. Ordnung in der Herrschaft aus.

1889 zog es ihn in sein Engadin zurück, wo er im Herbst 1890 mit der Tochter von D. U. Wild einen eigenen Hausstand gründete, zuerst in Samaden, später in Celerina. Ausser der Witwe trauern jetzt eine erwachsene Tochter und ein Sohn um den Dahingeschiedenen.

Eine ganze Reihe von grösseren Arbeiten führte er alsdann zum Teil unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen aus, so die Triangulation IV. Ordnung im Vorderprättigau, die Waldvermessungen von Zernez, Schuls, Sent und Lavin, die Katastervermessungen Dorf Samaden, Gemeinden Zuoz, Scans, Sils i. E., St. Moritz, Silvaplana und Samaden. Daneben bot ihm die rege Bautätigkeit in fast allen Dörfern des Oberengadins reiche Veranlassung zu kleinen Aufnahmen. Doch bekam er die Nachteile dieser letzteren reichlich zu kosten, denn besonders hiebei kommt die Hasterei unserer Zeit so recht zum Ausdruck, indem nur allzu oft eine solche Arbeit fertig sein sollte, bevor sie bestellt wird. Das verursacht dann einen ausserordentlich unruhigen, die Nerven angreifenden Geschäftsgang, namentlich wenn der Betreffende nach allen Seiten so nachgiebig und entgegenkommend ist, wie der Verstorbene. Die Nachteile und Widerwärtigkeiten, die ein solcher Geschäftsgang im Gefolge hat, musste leider auch er, besonders in allerletzter Zeit, in reichem Masse erfahren. Sie rissen einen Stein nach dem andern aus dem Fundament seines Frohmutes und damit seiner Gesundheit und so ist es erklärlich, dass der erste Sturm diese kräftige Hochgebirgsnatur so rasch niederwerfen konnte.

Zu spät erkannte er Ursache und Bedeutung der empfundenen Schmerzen, zu spät war die sofortige Blinddarmoperation und nach drei Tagen schmerzhaftesten Krankenlagers verschied er am 8. Dezember als ein Opfer der Arbeit.

Wohl jeder, der ihn richtig gekannt hat, wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Sp.

Johannes Baumann.

In Hönegg starb am 24. Dezember nach nicht sehr langem Leiden in seinem 76. Jahre unser Mitglied Ingenieur Johannes Baumann, ein der alten Garde angehöriger, aber auch noch der jungen Generation sehr wohlbekannter Topograph. Hans Bau-